

Antisemitismus die Stirn bieten

Wissen und Kompetenzen stärken

» Eine Veranstaltungsreihe für alle Interessierten, insbesondere für Lehrkräfte, Lehramtsstudierende sowie alle an Schulen oder außerschulischen Bildungsträgern Tätigen.

Antisemitismus stellt sich vor allem im schulischen Raum zunehmend als Herausforderung dar. Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter fühlen sich häufig unsicher und reagieren teilweise mit Ignorieren oder Abwehr. Die wirksame Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus gehört daher zu den zentralen Aufgaben, denen sich unter anderem schulische Bildung und universitäre Ausbildung zu stellen haben. Dabei sind die Erscheinungsformen des Antisemitismus vielfältig: Sie reichen von antisemitischen Verschwörungsnarrativen über einen israelbezogenen Antisemitismus bis hin zu jugendkulturellen Ausdrucksformen. Für eine wirksame schulische Arbeit gegen Antisemitismus braucht es die Reflexion der eigenen Denkmuster, sind Sensibilität, Haltung und Wissen notwendig. Nur so kann eine adäquate und situationsangepasste Handlungsstrategie erarbeitet und umgesetzt werden.

Die Veranstaltungen können einzeln gebucht werden. Sie sind als Lehrkräftefortbildung anerkannt. Für den nachgewiesenen Besuch von mindestens vier der elf Veranstaltungen wird ein Teilnahmezertifikat des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Rostock vergeben.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenfrei. Zu den Veranstaltungen erbitten wir eine Anmeldung bis drei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung an politische.bildung@uni-rostock.de unter Angabe der jeweiligen Veranstaltung im Betreff.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremistischen Szene zuzuordnen sind oder durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenfeindliche Äußerungen in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.



weitere Infos unter:
<https://bit.ly/3B1IsfE>

Veranstaltungsort: Rostock
Anmeldung unter
politische.bildung@uni-rostock.de

» **Mittwoch, 19.10.2022, 19.00-21.00 Uhr**

Antisemitismus die Stirn bieten – Jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Dr. Wolfgang Schareck (Rektor der Universität Rostock), Bettina Martin (Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern), Axel Seitz (Redakteur und Autor), Yuriy Kadnykov (Landesrabbiner Mecklenburg-Vorpommern), Nikolaus Voss (Beauftragter für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus in Mecklenburg-Vorpommern)

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe soll das Leben der jüdischen Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern im Mittelpunkt stehen. Nach Grußworten von Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock, und Bettina Martin, Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, referiert Redakteur Axel Seitz über die jüdische Landesgemeinde in Mecklenburg zwischen 1947 und 1990. Danach wird Landesrabbiner Yuriy Kadnykov über jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern heute sprechen.

Im Anschluss an die Veranstaltung wird zu einem kleinen Empfang geladen.

Vorherige Anmeldung bis 16.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.

» **Donnerstag, 20.10.2022, 16.00-18.00 Uhr**

Das religiöse Leben und die jüdische Gemeinde in Rostock

*Yuriy Kadnykov (Landesrabbiner Mecklenburg-Vorpommern)
Juri Rosov (Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Rostock)*

Im Rahmen eines Besuchs bei der jüdischen Gemeinde in Rostock wird das jüdische Leben in der Rostocker Synagoge vorgestellt und über die Arbeit der Gemeinde in der Stadt informiert.

Diese Einblicke sollen helfen, jüdische Kultur und jüdisches Leben anschaulich zu machen und Vorurteilen vorzubeugen. Im Rahmen des Besuches soll auch diskutiert werden, wie Synagogenbesuche mit Jugendgruppen oder Schülerinnen und Schülern sinnvoll vor- und nachbereitet werden können.

*Vorherige Anmeldung bis 17.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weiteren Infos nach Anmeldung.*

» **Freitag, 21.10.2022, 14.00-17.00 Uhr**

Stadtrundgang „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Rostock“

Evangelische Akademie Rostock in Kooperation mit der jüdischen Gemeinde und dem Max-Samuel-Haus

Wer war Professor Hans Moral und wer wurde Tante Mieke genannt? Mit Smartphone oder Tablet werden in der Rostocker Innenstadt das gegenwärtige und historische jüdische Leben erkundet: Schätze der jüdischen Kultur, Anekdoten aus dem Alltag, wichtige Orte jüdischen Lebens und Gedenkens werden begleitet durch spannende Informationen, Aufgaben und knifflige Quizfragen. Hier ist eigenes Wissen gefragt. Am Ende der Tour gibt es Gelegenheit zur Reflektion und zum Kennenlernen weiterer Bildungsangebote.

Für den Workshop wird ein internetfähiges Mobiltelefon oder Tablet (Android oder IOS) mit der kostenfreien Bildungsapp „Actionbound“ benötigt.

*Vorherige Anmeldung bis 18.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Barrierefreiheit an uns. Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Montag, 24.10.2022, 17.15-18.45 Uhr**

Der Gangsta-Rap und die Herausforderung politischen Bildung gegen Antisemitismus

Dr. Marc Grimm (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter der Universität Bielefeld)

Der Antisemitismus ist eine „attraktive“ Ideologie, weil er Komplexität reduziert, sich als (Welt-) Erklärungsideologie anbietet und damit Halt und Sicherheit in einer zunehmend komplexer werdenden Welt stiftet. In dieser Form tritt er auch in jugendkulturellen Kontexten wie dem Gangsta-Rap auf. Im Workshop werden beispielhaft Ergebnisse einer empirischen Erhebung zur Empfänglichkeit von Jugendlichen für Antisemitismus im Gangsta-Rap vorgestellt, anhand derer dann Möglichkeiten der Reaktion in Bildungskontexten diskutiert werden.

*Vorherige Anmeldung bis 21.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*



» **Dienstag, 25.10.2022, 17.15-18.45 Uhr**

Antisemitismus und Verschwörungsmythen

DIA.MV (Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern)

Der Vortrag der Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern widmet sich dem Feld der Verschwörungsmythen und untersucht deren Bezüge zum zeitgenössischen Antisemitismus. Im Mittelpunkt stehen hierbei zunächst theoretische Reflexionen über den Zusammenhang von konspirationistischem und antisemitischem Denken sowie die Frage, worin die Herausforderung besteht, sowohl Verschwörungsmythen als auch antisemitische Artikulationen zu erkennen. Wie sich dieses Problemfeld jüngst im Kontext der sogenannten Corona-Proteste konkret darstellte, soll anschließend anhand von Beispielen aus der praktischen Arbeit von DIA.MV illustriert werden.

*Vorherige Anmeldung bis 22.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Mittwoch, 26.10.2022, 17.15-18.45 Uhr**

Eine sichere Schule für Jüdinnen und Juden?

Antisemitismuskritische Bildung als Schulentwicklungsaufgabe

Florian Beer (Lehrer und Mitarbeiter bei der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit – Beratung bei Rassismus und Antisemitismus der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf)

Antisemitismus ist ein virulentes Problem an deutschen Schulen. Auf Schulhöfen und in Klassenzimmern wird der Ausruf „Du Jude!“ als Schimpfwort gebraucht, jüdische Schülerinnen und Schüler sind regelmäßig Anfeindungen ausgesetzt und sehen sich nicht selten gezwungen, ihrer Schule den Rücken zu kehren oder sogar – wie in einem Fall aus Berlin – Deutschland gleich ganz zu verlassen. Antisemitismus als Problem betrifft aber nicht nur Schülerinnen und Schüler. Untersuchungen zeigen, dass antisemitische Stereotype auch in Unterrichtsmaterialien verbreitet werden.

Was aber muss geschehen, damit eine Schule eine sichere Schule für Jüdinnen und Juden werden kann? Florian Beer nimmt vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse die Herausforderungen in den Blick, denen sich Schule als Gesamtsystem stellen muss, wenn sie eine nachhaltige antisemitismuskritische Bildungsarbeit verwirklichen will. Gemeinsam mit den Teilnehmenden soll diskutiert werden, unter welchen Bedingungen eine Schule ohne Antisemitismus möglich sein kann.

*Vorherige Anmeldung bis 23.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Donnerstag, 27.10.2022, 17.15-18.45 Uhr**

Wissensvermittlung von Holocaust und Antisemitismus an Schulen

Monika Hübscher (Doktorandin an der Haifa University und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen)

Der Workshop analysiert anhand von Interviewzitate junger Menschen deren Bildungserfahrungen zum Thema Holocaust und Judentum und fragt, wie diese sich zu Antisemitismus positionieren. Die Erfahrungen der Jugendlichen werden daraufhin in einem zweiten Schritt mit Unterrichtsmaterialien kontrastiert.

Ziel des Workshops ist es, ausgewählte Unterrichtsmaterialien auf Abwertungen und Ausgrenzungen zu untersuchen sowie Fremdheitskonstruktionen und Begriffe aus der NS-Ideologie in den Texten und Bildern kritisch zu reflektieren und Antisemitismuskritik einzuüben.

*Vorherige Anmeldung bis 24.10.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Montag, 07.11.2022, 17.15-18.45 Uhr**

Israelbezogener Antisemitismus – Phänomene und pädagogische Bearbeitungsmöglichkeiten

Kai E. Schubert M.A. (Antisemitismusforscher, politischer Bildner und Doktorand an der Universität Gießen)

Diverse Debatten über Antisemitismus in den letzten Jahren folgten auf antiisraelische Handlungen. Deutlich wird daran, dass der jüdische Staat und insbesondere die ihm zugeschriebene Rolle im Nahostkonflikt ein Hauptkontext ist, in dem Judenfeindschaft gegenwärtig relevant wird, auch in Bildungseinrichtungen. Gleichzeitig bestehen Unsicherheiten und zum Teil heftige



Kontroversen. Im Vortrag sollen Phänomene des israelbezogenen Antisemitismus vorgestellt und als eine Form der Umwegkommunikation eingeordnet werden.

In Bezug auf pädagogische Bearbeitungsmöglichkeiten wird der Umgang mit antisemitischen Vorfällen in Bildungsräumen von anlasslosen bildnerischen Thematisierungen abgegrenzt. Verschiedene Formen der Didaktisierung sollen die Gestaltung von antisemitismussensiblen Lernumgebungen unterstützen.

*Vorherige Anmeldung bis zum 04.11.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Dienstag, 08.11.2022, 17.15-18.45 Uhr** **Gedenkstätten als Lernorte gegen Antisemitismus – auch in Mecklenburg-Vorpommern?**

*Prof. Dr. Oliver Plessow (Didaktik der Geschichte an der Universität Rostock)
Fabian Schwanzar (Sprecherrat der AG Gedenkstätten in Mecklenburg-Vorpommern)
Dr. Robert Kreibitz (Land und Leute e.V., ENGELScherHOF, Röbel)
Moderation: Dr. Ulf Heinsohn (wissenschaftlicher Leiter des Max-Samuel-Hauses in Rostock)*

Im Rahmen der Veranstaltung sollen nach einem Vortrag von Prof. Dr. Oliver Plessow zur Bedeutung der Gedenkstätten als Lernorte der historisch-politischen Bildung einzelne Gedenkorte in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt werden. Welche Chancen bietet die Arbeit in Gedenkstätten? Welche Herausforderungen sind damit verbunden und wie kann auf spezifische Lerngruppen eingegangen werden? Wie können Jugendliche oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden und was ist für eine gute Nachbereitung zu bedenken? Diese und andere Fragen sollen mit Fachleuten aus Gedenkstätten, politischen Bildnerinnen und Bildnern sowie Lehrkräften diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Max-Samuel-Haus Rostock statt.

*Vorherige Anmeldung bis 05.11.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Donnerstag, 10.11.2022, 17.15-18.45 Uhr** **Antisemitismus begegnen (Online)**

Prof. Dr. Julia Bernstein (Professorin für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft an der Frankfurt University of Applied Sciences)
Im Vortrag wird auf der Grundlage einer Studie über Antisemitismus an Schulen in Deutschland in den Problembereich eingeführt. Wie äußert sich Antisemitismus bei Schülerinnen und Schülern heute? Wie nehmen Lehrkräfte dies wahr und wie reagieren sie darauf? Ein besonderer Fokus wird dabei auf Perspektiven und Erfahrungen von Jüdinnen und Juden gelegt. Wie nehmen Betroffene den Antisemitismus und den Umgang mit ihm wahr? Entlang dieses Vergleichs der Perspektiven und Orientierungsmuster unterschiedlicher Akteursgruppen wird der spezifische Problembereich Antisemitismus an Schulen in seinen Ursachen, Ausprägungen und Dynamiken nachgezeichnet.

*Vorherige Anmeldung bis 07.11.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.
Weitere Infos nach Anmeldung.*

» **Mittwoch, 16.11.2022, 18.00-20.00 Uhr** **Antisemitismus die Stirn bieten – Was ist zu tun?**

*Podiumsdiskussion in der Aula, Hauptgebäude der Universität Rostock
Nikolaus Voss (Beauftragter für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus in Mecklenburg-Vorpommern)
Yuriy Kadnykov (Landesrabbiner Mecklenburg-Vorpommern)
DIA.MV (Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern)
Gerd Vorhauer (Lehrer, Gymnasium Lübz)
Ute Schmidt (Landeskoordinierungsstelle für Demokratie und Toleranz in der Landeszentrale für politische Bildung)
Moderation: Dr. Gudrun Heinrich (Arbeitsstelle Politische Bildung an der Universität Rostock)*

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung werden die Erfahrungen der Veranstaltungsreihe zusammengefasst und Handlungsbedarfe der Antisemitismusprävention in Mecklenburg-Vorpommern analysiert. Nach einer Einführung von Nikolaus Voss werden Yuriy Kadnykov, DIA.MV, Dr. Steffen Schoon und Ute Schmidt diskutieren, welche Strategien für ein landesweites Agieren gegen Antisemitismus notwendig sind.

Im Anschluss an die Veranstaltung wird zu einem kleinen Empfang geladen.

Vorherige Anmeldung bis zum 13.11.2022 mit dem Titel der Veranstaltung als Betreff unter politische.bildung@uni-rostock.de.